

A2 - 2.10.2013

INTERVIEW

Zusätzliche Hilfe für Kita

NACKENHEIM. Die Kindertagesstätte Pommardstraße in Nackenheim hat seit vergangem Donnerstag einen eigenen Förderverein. Kerstin Kehl ist Erste Vorsitzende und war die treibende Kraft bei der Gründung dieses Vereins.

Frau Kehl, nach neun Monaten Planung haben Sie jetzt einen Förderverein für die Kita gegründet. Warum war Ihnen ein eigener Förderverein so wichtig?

Einige Eltern, zu denen wir auch gehören, müssen im Elternausschuss pausieren, bis das nächste Kind in den Kindergarten kommt. Meine mittlere Tochter ist mittlerweile eingeschult und mein jüngstes muss noch zwei Jahre warten. Dennoch wollten wir uns gerne in dieser Zeit für die Kita engagieren und das geht nur über einen Förderverein. Uns wurde aber schnell klar, dass der Förderverein nicht nur zur Überbrückung dienen soll, sondern generell viele Vorteile für die Kita bringt. So haben jetzt auch Omas, Opas, Tanten oder Freunde die Möglichkeit, die Kita über den Förderverein zu unterstützen.

Momentan haben Sie elf Mitglieder. Wie möchte der Verein die Kita denn zukünftig konkret unterstützen?

Zunächst einmal finanziell. Denn heute werden die Mittel, die der Träger der Kita zur Verfügung stellt immer geringer, die Ansprüche bleiben aber gleich oder steigern sich noch. Damit kein finanzielles Loch klafft, möchten wir helfen, die nötigen Mittel aufzutreiben, um neue Spielgeräte und Materialien anzuschaffen. Kinder von hilfsbedürftigen Eltern sollen finanziell bei Ausflügen unterstützt wer-



Kerstin Kehl ist Vorsitzende des Fördervereins. Foto: Erwin Sackl

den. Wir möchten verstärkt auch kulturell Veranstaltungen für Kinder, Eltern und Mitarbeiter der Kita ausrichten. Und der Förderverein wird sich um die Selbstdarstellung der Kita in der Öffentlichkeit kümmern.

Wann dürfen wir mit ersten Aktionen rechnen?

Momentan sind wir noch in der Planungsphase, haben allerdings schon einige Ideen. Wir möchten beispielsweise mit einer Weihnachtsbaumaktion Spenden organisieren. Wir wollen den Menschen anbieten, dass wir ihren alten Weihnachtsbaum im neuen Jahr abholen und ihn zur Kompostieranlage bringen. Dafür können die Leute uns dann etwas spenden. Außerdem überlegen wir, einen Stand auf dem Adventsmarkt zu betreiben und einen eigenen Hausflohmarkt zu organisieren. Das sind aber alles noch Planungen. Wir müssen schauen, was wir dann konkret umsetzen. In den nächsten Wochen müssen wir erst mal die klassischen Formalien einer Vereinsgründung erledigen.

Das Interview führte
Nadja Baran.